

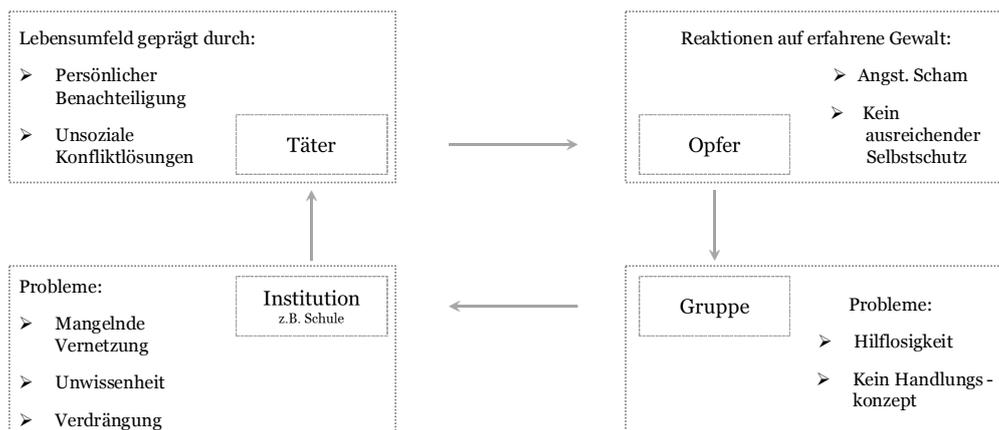
Das Handlungsviereck im Blick von Gewaltverhalten und Prävention:

Interventionen zur Vorbeugung/Verminderung von gewalttätiger Auseinandersetzung, die Rolle jedes Einzelnen und die Bedeutung der Institution oder öffentlichen Hand in konfliktreichen Situationen.

Benehmen, das du ignorierst, ist Benehmen das du erlaubst.

Reiner Gall

Das Handlungsviereck von Weidner/Gall zeigt auf wie negative Aggression und Gewalthandlungen sich in dieser Gemeinschaft zirkulär verhalten



Edith Veitengruber

Mai 2013

Das Handlungsviereck ist eine Grundannahme des Coolnesstraining CT®

Die Besonderheit des CT® liegt im Handlungsviereck der jeweiligen Interaktion. Im Gegensatz zum Anti-Aggressivitäts-Training AAT®, das deliktspezifisch die Täter anspricht, richtet sich das CT® an die scheinbar unbeteiligten Gruppenteilnehmer/innen/Schüler/innen (Zuschauer/Beobachter), die Opfer, die Täter und die Institution (Schule, päd. Fachkräfte, Eltern...). Alle sind in besonderer Weise vernetzt und an der Entstehung von Gewalt, aber auch präventiven Interaktionen beteiligt.

Alle diese Elemente sind auf ihre spezifische Weise und in vernetzter Form für die Bedingungen der Gewaltereignisse verantwortlich. Die Ressourcen dieses Netzes und seiner Teile sollen für die Zielerreichung nutzbar gemacht werden.

Beispielhafte Deklamation und Arbeitsergebnisse der Workshopteilnehmer/innen

Täter

oftmals Jungen mit eigenen Opfererfahrungen – niedriges Selbstwertgefühl – weisen emotionale Defizite auf – arbeiten mit der Lebenshypothese Gewalt lohnt sich, mache stark und unangreifbar – Opfer als Tankstelle für das eigene Selbstbewusstsein - fehlende Integration - Süchte - Traumata – Kontrollverlust – Misserfolge - Gruppenzwang

Opfer

tragen zur Geheimhaltung bei, weil sie Angst vor den Tätern haben – befürchten nicht ernst genommen zu werden – schämen sich Opfer zu sein – verfügen nicht über Selbstschutz – können in schwierigen Situationen nicht adäquat handeln – begünstigen durch Körpersprache/Angst die tyrannische Gelegenheit – Außenseiter – fehlende Unterstützer Machtlosigkeit – negative Konflikterfahrungen - Schuldgefühle

Gruppe (Zuschauer – scheinbar Unbeteiligte)

ist vor Angst und Hilflosigkeit gelähmt – begünstigt als Beobachter die Faktoren Auslöser und „tyrannische Gelegenheit“ Partei ergreifen oder wegschauen – verfügt über wenig Peergroup Kompetenz– ist der eigentliche Machtfaktor – Selbstschutz – Überforderung Ambivalenz

Einrichtung (Schule ua)

Pädagogen und andere Institutionelle werden von den abweichend bis aggressiv agierenden Schülern und häufig auch von den Opfern ausgegrenzt.

Ein weiterer, aber oft vernachlässigter Faktor bei der Problemlösung sind die Eltern. Die Blickwinkel aller Beteiligten unterscheidet sich erfahrungsgemäß recht deutlich. Vor allem bei der Zuschreibung der Verantwortung für die belastenden Prozesse gehen die Ansichten oft auseinander.

Mit einer systemischen Betrachtungsweise

„**Verstehen, aber nicht einverstanden sein**“ können lösungsorientierte Ziele zur Gewaltprävention vereinbart werden. Die Zusammenarbeit und auch Reflexion aller Agierenden verhilft zu mehr Erkenntnis und Transparenz im Gewaltzirkel.

Der institutionelle Bereich kann ressourcenorientierte Beratung bieten, psychische Stabilisierung für Opfer, ein klares Regelwerk und Zuständigkeiten, verbindlicher Handlungsleitfaden dadurch schnelle Reaktionen möglich, Transparenz in der Konsequenz, Normen und Werte gemeinsam erarbeiten.

Adresse zur Information

<https://www.konfrontative-paedagogik.de/grundlagen/coolness-training>

Prof. Dr. Jens Weidner lehrt Kriminologie und Sozialisationstheorie an der Fakultät für Wirtschaft und Soziales der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg.

Er entwickelte das Anti-Aggressivitäts-Training (AAT®) für Gewalttäter. Zusammen mit Reiner Gall gründete er das IKD = Deutsches Institut für Konfrontative Pädagogik. Neben einer Vielzahl von Wissenschaftspublikationen zum Thema „Kriminologie & Gewalt“ ist er Autor des Bestsellers „Die Peperoni-Strategie. So setzen Sie Ihre natürliche Aggression konstruktiv ein“, der 33 Wochen Platz 1 im Wirtschaftsbuch-Ranking der Financial Times Deutschland belegte

Reiner Gall Dipl. Sozialpädagoge, Theaterpädagoge, Supervisor

1993 Ausbildung zum AAT Trainer Ausbildungsreihe 1993 – 1995, Ausbildung zum Anti-Aggressivitäts-Trainer beim Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, ISS Frankfurt a. M. Leitung: Prof. Dr. Jens Weidner, Fachhochschule Hamburg.

- Reiner Gall hat das Coolnesstraining entwickelt und in Schulen und Jugendhilfen erprobt seit 1993 Praxis in AAT und Coolnesstraining
- seit 1999 Ausbilder für das AAT und CT.
- zahlreiche Fachartikel und Buchbeiträge zu Coolness Training und konfrontativer Pädagogik